

Jahresbericht Schuldnerberatung 1998

Die Schuldnerberatung des PARITÄTISCHEN Nienburg wurde wie in den Vorjahren gut in Anspruch genommen. Sie hat sich im Laufe der Jahre fest etabliert und ist aus dem Angebot der sozialen Dienstleistungen in Stadt und Landkreis Nienburg nicht mehr wegzudenken. Dies macht sich auch daran fest, daß sie oft von anderen Beratungsdiensten wie denen des Sozialamtes, der sozialpädagogischen Familienhilfe, den anderen Wohlfahrtsverbänden, vom Gericht bestellten BetreuerInnen etc. in Anspruch genommen wird. Auch bei Informationsveranstaltungen z.B. für Langzeitarbeitslose wird der Schuldnerberater gerne als Referent geladen.

1998 wurden insgesamt 81 Personen beraten. Hier sind nicht die unzähligen vielen telefonischen und Kurzberatungen enthalten, die einen guten Teil der Arbeit der Beratungsstelle ausmachen. Gerade die Anzahl der telefonischen Beratungen hat aufgrund der bevorstehenden Inkrafttretens der neuen Insolvenzordnung ab 1.1.99 enorm zugenommen, wobei Telefonate mit über einer halben Stunde Dauer keine Seltenheit waren. Aber auch im Bereich der sozialen Schuldnerberatung wurde langwierige telefonische Beratung fast ein neuer Arbeitsschwerpunkt, gerade bei Personen, die aus diversen Gründen Schwierigkeiten haben, die Beratungsstelle aufzusuchen. Nach wie vor kamen jeweils ungefähr die Hälfte der Ratsuchenden aus Stadt und Landkreis Nienburg.

Die gute Nachfrage überrascht nicht, wenn man sich einige Zahlen verdeutlicht. Wenn man bundesweit bekannte Zahlen (7% aller Haushalte sind überschuldet) auf unsere Region herunterrechnet, bedeutet das, daß ungefähr 1.000 Haushalte in der Stadt Nienburg und 4.100 Haushalte im gesamten Landkreis Nienburg überschuldet sind. Auch stieg die Anzahl der im Amtsgerichtsbezirk Nienburg abgegebenen Eidesstattlichen Versicherungen von 1992 bis 1997 um über 50 %. Arbeitslosigkeit ist nach wie vor eine der Hauptursachen für Überschuldung, was dadurch verdeutlicht wird, daß gut 30 % der KlientInnen der Schuldnerberatung Arbeitslosenunterstützung beziehen und knapp 30 % Sozialhilfeleistungen.

Gerade für Hochverschuldete wie z.B. in der beruflichen Selbständigkeit Gescheiterte und Personen, denen das Eigenheim zwangsversteigert wurde, werden zukünftig verstärkt im Rahmen der neuen Insolvenzordnung in einem überschaubaren Zeitrahmen entschuldet werden können. Die Beratungsstelle hat mittlerweile die Anerkennung als geeignete Stelle in diesem Verfahren und wird ab 1999 auch Insolvenzberatung durchführen. Im Vorfeld zeichnete sich 1998 schon ein enorm hoher Informationsbedarf bei den Verbrauchern ab, der aufgrund der unklaren Gesetzeslage von der Beratungsstelle nur teilweise befriedigt werden konnte. Die Beratungsstelle wird die Insolvenzberatung aber nur als zusätzliche Aufgabe wahrnehmen, der Schwerpunkt der Arbeit ist und bleibt die psychosoziale Schuldnerberatung.

Wiederholung

Sitz

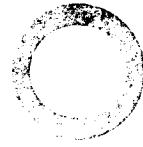
an

der

Com.



PARITÄTISCHE
DIENSTE



ist
am
Ne
1-d

Jahresbericht 1998

PARITÄTISCHE Dienste Nienburg

Soziale Schuldnerberatung

Die soziale Schuldnerberatung des PARITÄTISCHEN Nienburg wurde wie in den Vorjahren gut in Anspruch genommen. 1998 wurden insgesamt 81 Personen beraten. Hier sind nicht die zahlreichen telefonischen und Kurzberatungen enthalten, die einen guten Teil der Arbeit der Beratungsstelle ausmachen. Gerade die Anzahl der telefonischen Beratungen hat aufgrund der bevorstehenden Inkrafttretens der neuen Insolvenzordnung ab 1.1.99 stark zugenommen, wobei Telefonate mit über einer halben Stunde Dauer keine Seltenheit waren.

Aber auch im Bereich der sozialen Schuldnerberatung wurde langwierige telefonische Beratung fast ein neuer Arbeitsschwerpunkt, gerade bei Personen, die aus diversen Gründen Schwierigkeiten haben, die Beratungsstelle aufzusuchen. Nach wie vor kamen jeweils ungefähr die Hälfte der Ratsuchenden aus Stadt und Landkreis Nienburg.

Die gute Nachfrage überrascht nicht, wenn man sich einige Zahlen verdeutlicht. Wenn man bundesweit bekannte Zahlen (7% aller Haushalte sind überschuldet) auf unsere Region herunterrechnet, bedeutet das, daß ungefähr 1.000 Haushalte in der Stadt Nienburg und 4.100 Haushalte im gesamten Landkreis Nienburg überschuldet sind. Auch stieg die Anzahl der im Amtsgerichtsbezirk Nienburg abgegebenen Eidesstattlichen Versicherungen von 1992 bis 1997 um über 50 %.

Arbeitslosigkeit ist eine der Hauptursachen für Überschuldung; gut 30 % der KlientInnen der Schuldnerberatung beziehen Arbeitslosenunterstützung und knapp 30 % Sozialhilfeleistungen.

Gerade für Hochverschuldete wie z.B. in der beruflichen Selbständigkeit Gescheiterte und Personen, denen das Eigenheim zwangsversteigert wurde, werden zukünftig verstärkt im Rahmen der neuen Insolvenzordnung in einem überschaubaren Zeitrahmen entschuldet werden können.

Die Beratungsstelle hat mittlerweile die Anerkennung als geeignete Stelle in diesem Verfahren beantragt und wird ab 1999 Insolvenzberatung als zusätzliche Aufgabe durchführen.

Schwerpunkt der Arbeit ist und bleibt die psychosoziale Schuldnerberatung.



Unser Schuldnerberater, Wolfgang Lippel, bei seiner Morgenmeditation